

letzten Tafel. Und so sind diese Pleber; die keine Kopfhängerei, keinen Witzmuth kennen, heitere, leuchtende Sterne am azurblauen, ewig heiterlächelnden Himmel des Orients, auch funkelnde Sterne am Himmel unserer lyrischen Poesie. Um auch den weniger Bemittelten die Acquisition dieser unsterblichen Schöpfung Bodensiedts zu ermöglichen, ist der Preis dieser neuesten Auflage auf 12 1/2 Sgr. normirt worden.

Wanderung durch die Weihnachtsausstellungen.

V.

3 Leipzig, 14. December. Die Weihnachtsausstellungen der Herren Conditoren haben jetzt begonnen, und wir können deshalb nun dem Reiche der Süßigkeiten auch einen Blick gönnen. Wir wenden uns sogleich zur ersten Quelle in dieser Art und besuchen die Ausstellung von Wilhelm Felsche, Grimma'sche Straße Nr. 17. Hier haben wir nicht nur ein altes berühmtes Geschäft vor uns, sondern wir stehen auch auf einem durch Wohlthun und Menschenfreundlichkeit geweihten Boden. Wie manche Zuckerdüte ist von hier aus in das frühere Waisenhaus gewandert, wie manche Freude überhaupt ist hier der Armut bereitet worden! Auch dieses Jahr fehlt es nicht an Gegenständen aller Art, welche den hohen Ruf der Königl. Hof-Conditorei rechtfertigen. Vor allen Dingen ist die Ausstellung reich an Schmuck und Ausputz für den Weihnachtsbaum. Die schönsten Pariser Zuckerdüten lachen uns entgegen und an ihrem Inhalte werden sich große und kleine Kinder laben, ohne sich den Magen zu verderben, da die Zubereitung der süßen Stoffe auf eine höchst sorgfältige und zweckmäßige Weise geschieht. Neben den Zuckerdüten erblicken wir Pariser Bonbons, und namentlich reizende Enveloppen-Bonbons mit Bildern von Blumen, mit bekannten Portraits zc. Zugleich haben wir Gelegenheit, ein ganzes Lager von Bonbonnieren zu überschauen, in welchem immer ein Stück das andere überbietet an Eleganz, an Glanz und schöner Form. Wer ein recht artiges Damengeschenk sucht, braucht sich hier nur eine wundervolle Bonbonniere auszuwählen, welche er dann mit Schätzen verschiedener Art ausfüllen kann. Recht einladend sehen ferner aus: die Chocoladensachen, der Königsberger und der Lübecker Marzipan, die Speisen aus Marzipan und Quitten, und in wahrhaft täuschender Weise treten uns beliebte Speisen entgegen, wie z. B. Allerlei, Heringe, gefochte Hechte, Spargel, Käse, Hummer zc. Auch die verschiedensten Würste und Würstchen sind vertreten und eignen sich vortreflich zu scherzhaften Weihnachtsgeschenken. Wir betrachten uns schließlich die feinen Pariser Dessertsachen, die Riesen-Knallbonbons mit Anzügen zum Cotillon und noch viele andere Gegenstände, welche von der einfachsten und gewöhnlichsten Art an aufsteigen bis zur möglichsten Feinheit. Ehe wir Abschied nehmen, erfahren wir noch, daß hier auch der äußerst beliebte schwedische Punsch zu haben ist, und nehmen also die Ueberzeugung mit, daß dies Geschäft in seltener Weise die interessantesten und schmackhaftesten Conditorei-Waaren vertritt. Da wir einmal das Feld der Gutschmeckereien betreten haben, so lassen wir uns durch das Schaufenster der Charcuterie von A. Steiniger Grimm, Straße Nr. 17 anlocken, welches einen wahren Delicatessenkranz darbietet. Wir treten ein und treffen eine Auswahl der vorzüglichsten Fleischspeisen. Wer hier mit gutem Appetit eintritt, der kann sich von der Braunschweiger Wurst (in allen Arten vorhanden) oder von dem Vorrath des kalten Aufschnittes, oder aus dem Lager seiner Fische etwas auswählen und sich zum Genuß in das angrenzende, gemüthliche Frühstückstübchen zurückziehen, wo ihm diverse Liqueure oder gute Roth- und Weißweine gereicht werden und auch ein Gläschen Bayrisches (Erlanger) ihm zu Gebote steht. Auch zu Geschenken eignen sich eine Menge Sachen, welche diese reichhaltige Delicatessenhandlung uns bietet, z. B. die schönen Süßfrüchte, die vortreflichen Düffeldorfer Punsch-Essenzen u. dgl. Haben wir uns nun hier recht satt gesehen an den mancherlei Speisen, die selbst in dem abgestumpftesten und mißvergnügtesten Magen neue Eflust entzünden müssen, oder haben wir uns vielmehr satt gegessen und gekauft, so treten wir den Weg zu einem Geschäft an, welches die Schlüssel zum Kinderhimmel hat. Es ist die Spielwaarenhandlung von A. Harwsky, Grimma'sche Straße. Wer zählt die Tausende von Kinderseelen, welche schon aus dieser Quelle mit Kleinodien versehen worden sind, die Jubel und Freude hervorbrachten! Es giebt wohl keine Richtung der kindlichen Spiellust, die hier nicht ihre Berücksichtigung fände; wir wollen aus dem überaus reichen Lager nur Einiges nennen; vielleicht kann sich der Weihnachtsmann daraus etwas für die guten Kinder auswählen: Täuflinge (von den kleinsten bis zu den größten), welche sich nicht nur bewegen, sondern auch laut und deutlich: Mama und Papa rufen; Flora, das Blumenreich; Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele aller Art, eine treffliche Auswahl von Aufstellsachen; Thiere mit sehr natürlich klingenden Stimmen, z. B. Schafe, Böcke, Esel zc. Die Puppen sind in reichster Mannichfaltigkeit vertreten und auch eine Anzahl der beliebtesten Bilderbücher sind vorhanden. Außerdem sehen wir noch eine Menge Gegenstände, die jedem Kinde große Freude bereiten müssen, wie z. B. Waffen, Instru-

mente; Tuschkasten und Colorirtheite, Wagen in Holz, Blech, und Blechpferde; Figuren, Puppen, Wagen und Thiere mit Uhrwerk; Wagen mit beweglichen, sprechenden Kindern; Goldfischschalen; Wollpuppen und Wollthiere; Zinnfiguren und Soldaten der verschiedensten Gattung; Garnituren für Jockey, Post, Jagd und Militair; Puppenzimmer, Küchen mit und ohne Einrichtung, und eine reiche Auswahl von Baumverzierungen. Kurzum der Weihnachtsmann dürfte hier nicht in Verlegenheit gerathen und kann sein Säckchen mit einer Menge allerliebster Jugendgeschenke füllen. Aber auch für Erwachsene bietet die Handlung gar manchen Schatz, der sich zu Geschenken eignet; wir erblicken im Vorübergehen z. B. recht nette Attrappen, Lebkuchen zc.

Universität.

Das Personalverzeichnis für das Wintersemester.

—g— Leipzig, 15. December. Soeben erscheint das 74. „Personalverzeichnis der Universität Leipzig für das Wintersemester 1868/69“ (das Personalverzeichnis spricht noch immer von „Semestern, während das „Verzeichniß der Vorlesungen“ schon längst das deutsche Wort „Halbjahr“ eingeführt hat).

Der Bestand der Studirenden beträgt augenblicklich 1374 ordentlich Inscripturirte, die Gesamtsumme mit Hinzunahme von 63 Nicht-Immatriculirten aber 1437 Hörer. Leipzig dürfte dießseits und jenseits der Mainlinie nur einer einzigen Universität den numerischen Vorrang lassen müssen, nämlich Berlin. München hatte im vorigen Winter nur 1236 Immatriculirte; Berlin zur selbstigen Zeit 2249.

Von jenen 1374 Studirenden sind 781 Sachsen, 593 Nicht-Sachsen. Nach den Facultäten stellen sich die Zahlen folgendermaßen:

| | | | | |
|--------------|-------|----------|------|----------------|
| Theologen: | 366, | darunter | 178 | Nicht-Sachsen, |
| Juristen: | 383, | = | 143 | = |
| Mediciner: | 203, | = | 53 | = |
| Philosophen: | 422, | = | 219 | = |
| | 1374. | | 593. | |

Im Docentenverzeichniß bemerken wir folgende Namen zum ersten Male oder unter anderen Rubriken: Dr. Fr. L. Thomas als außerordentlichen Professor der Medicin; ferner drei neue Privatdocenten der Medicin: die Dres. med. Hugo Siegel, Johann Bernhard Otto Heubner, Gottlieb Friedrich Ottomar Bayer; Johann Dr. phil. Carl Bruhns als ordentlichen Professor der Philosophie, ebenso den neuberufenen Dr. phil. Carl Reumann als designirten Professor der Mathematik; endlich Dr. phil. Heinrich Rudolph Hildebrand als designirten außerordentlichen Professor der deutschen Literatur (nicht zu verwechseln mit Dr. phil. Richard Hildebrand, der in derselben Facultät als Privatdocent wirkt). Dr. H. Rudolph Hildebrand's Namen als Examinator lesen wir auch, wie früher, nur jetzt unter den Professoren der königlichen Prüfungscommission für Candidaten des höhern Schulamts Section II, für Lehrer an den höhern Volksschulen.

Berichtigung. Die Notiz in der 1. Beilage des Tageblattes vom 14. December über das dritte chemische Laboratorium sagt von diesem letzteren, es sei dasselbe, welches 1805 eingerichtet und sammt einer Wohnung dem Professor Eschendach übergeben, später aber 1830 dem Professor Erdmann überwiesen worden. Dies ist nicht richtig. Jenes Laboratorium befand sich in dem jetzigen Locale der Salzverwaltung; der Hauptraum lag im südlichen Flügel des Schlosses nach dem Stadtgraben hinaus, das kleine Auditorium hatte seine Fenster nach dem Schloßhofe. Zwischen beiden lag ein dunkler, zu wissenschaftlichen Zwecken unbrauchbarer Raum. Die überaus beschränkte Wohnung des Professors war im oberen Theile des hohen Gewölbes eingebaut. Das 1830 vom Professor Erdmann eingerichtete Laboratorium wurde, da das alte Laboratorium ganz unzureichend war, aus mehreren bis dahin als Wohnungen benutzten Räumen, welche tiefer lagen als das Pflaster des Schloßhofes, durch Auffüllungen, Entfernungen der in den hohen Räumen eingebauten Etagen mit Treppen und Zwischenwänden (die Fenster nach dem Schloßhofe gehörten kleinen Zimmern an, zu welchen man auf Stufen aus den tiefer gelegenen Räumen gelangte) mit einem Kostenaufwande von circa 3360 Thalern hergestellt, wobei das Laboratorium im Wesentlichen seine jetzige Gestalt erhielt. Inwieweit später, als das Laboratorium dem Professor Kühn übergeben wurde, dieser die Einrichtungskosten zu tragen gehabt, ist dem Einsender nicht bekannt. Auf bauliche Einrichtungen kann sich die Bemerkung kaum beziehen, denn erst durch Herrn Professor Knop sind bedeutende bauliche Verbesserungen des Laboratoriums, Anlage von Essen, Vergrößerung der Fenster (welche die frühere Bauverwaltung für unmöglich erklärte) u. s. w. ausgeführt worden.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Aus den letzten Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses ist noch eine in vielfacher Beziehung interessante Debatte, die über den Etat des Cultusministeriums,

nachzutrag
Freuden
System,
n. Mühlen
über die
erfolglos
schadete d
denn i
man sah,
viele W
Mühlen f
Figur,
anheimgef
ergründete
im Lande
dann die
sind die
der Intelli
das sind
auf ihr
um abrei
mit ihrem
geschichte
den Affe
(Große S
Religion
lege sich
diese Bra
den Red
Lammfron
Grafen S
auf der
Kaiserun
joh als
er nichts
Haus e
gewiß vo
sein. „
aber wo
fragen u
weiterkei
regiert f
dem hier
den bere
Schnurr
äußert:
wollen,
stellt wi
ziehung
in der
vorkomm
Reinun
Wenn i
schönen
ten) —
andere
weiterke
Rein, r
hätte tr
die sich
richten
Ansticht
dem fl
darauf
Lippel
fertig,
kleinlich
— In
wurde
handelt
Rechten
Abgeor
Düßle
Rom
fort,
wären
widelt
eine
ist die
einige
bat.
der
Staar
Wini
sie se
Schu